

Musik

Musik visuell erfahrbar gemacht – Premiere für Norbert Dehmkes «Open Source»



Norbert Dehmkes «Open Source» - Music-in-Pictures-in-Music – musikalische Bilder werden durch visuelle Improvisationen verstärkt und unterstützt.

Norbert Dehmkes „Open Source“

Norbert Dehmke – ts, ss,
fl, bfl, comp

Herwig Hammerl – b
Stefan Greussing – dr,
perc

Roland Jenny – git
Thomas Fuchs – visuals
Do, 27.9., 20.15
Saumarkt Feldkirch
www.saumarkt.at

Am 27. September stellt der Flötist und Saxophonist Norbert Dehmke im Theater am Saumarkt in Feldkirch sein neues Projekt „Open Source“ vor. Der in Bregenz lebende 56-jährige Wahlvorarlberger Dehmke ist in unseren Breiten kein Unbekannter. Einigen wird er nicht zuletzt durch seine Mitwirkung bei Peter Madsens CIA und die monatliche musikalische Untermalung der Stummfilme im Spielboden Kino in guter Erinnerung sein. Er spielte auf diversen Festivals und wirkte auf bisher 15 CDs mit. Als Musiklehrer ist er seit Jahren erfolgreich in der Bregenzer Musikschule tätig.

Welche Idee steckt hinter Deinem neuen Projekt „Open Source“?

Nach längerer Zeit, in der ich ausschließlich als Sideman in diversen Bands spielte, kam der Impuls, wieder ein eigenes neues Projekt zu starten, um meine Musik an die Öffentlichkeit zu bringen. Dabei war schnell klar, dass ich eine andere Form der Präsentation finden musste, eine erweiterte, die über das „Stück – Applaus – Stück – Applaus – Schema“ hinausgeht. Hier wählte ich das Konzept, aus den Kompositionen freie Improvisationen zu entwickeln und so Übergänge von Stück zu Stück zu schaffen. Diese „Interludes“ sind für das „Open Source“-Projekt wichtiger Bestandteil im Ausklang des vorigen

Stücks hin zur Einstimmung auf das nächste Stück, d.h. sie fungieren als stimmungsmäßige „Kulissenwechsel“.

Gesamtkunstwerk - Gesamtwerk

Du koppelst dabei visuelle Eindrücke mit musikalischen Stimmungen. Das hört sich nach „Gesamtkunstwerk“ an. Oder ist dieser Begriff zu stark?

Als Gesamtkunstwerk oder Gesamtwerk würde ich dieses Programm schon bezeichnen, da es über den durchlaufenden musikalischen Ablauf bestimmt wird und durch die zusätzlichen visuellen Inputs die Sinneswahrnehmung intensiviert wird. Was mich an der Verknüpfung mit visueller Improvisation reizt, ist die spontane Interaktion der visuellen Eindrücke mit den Stimmungen der Kompositionen und den improvisierten „Interludes“. In unserer sehr visuell geprägten Gesellschaft ist die Musik fast ausschließlich Untermalung für Shows, Filme, visuelle Animationen, Videogames, etc. In diesem Projekt ist es genau umgekehrt: Das musikalische Konzept ist als Ablauf vorgegeben und die „visual performance“ reagiert darauf. Natürlich wird dann wiederum auch die Musik durch die Farben, Formen und Geschwindigkeiten der visuellen Eindrücke beeinflusst.

Du sprichst von „visuellen Improvisationen“

und davon, dass Deine Musik auskomponiert ist, aber sich aus den Kompositionen auch freie Improvisationen entwickeln. Wie viel Platz räumst Du Deinen Mitmusikern für Improvisation ein?

Bei diesem Programm sind der Ablauf und die Instrumentenkombinationen (Solo, Duo, Trio...) der freien Interludes festgelegt, sowie natürlich auch die ausgeschriebenen Kompositionen. Alles andere entsteht spontan und ist Ausdruck der momentanen Interaktion und Stimmung (musikalisch wie auch visuell). Der Untertitel dieses Projekts, also des aktuellen Programms, ist: Music-in-Pictures-in-Music. Jede Komposition und Improvisation hat einen bestimmten Ausdruck bzw. Charakter. Dieser spiegelt eine Stimmung, Geschichte oder Person wider, beschreibt also eine bildhafte oder reale Situation bzw. Person akustisch. Entscheidend ist die Assoziation, die man als Mensch (ob Komponist, Musiker oder Zuhörer) damit verbinden, vermitteln und aufnehmen kann. Um die musikalischen Bilder zu verstärken und zu unterstützen, entstand die Idee der visuellen Unterstützung und Interaktion mit der Musik.

Melodieorientiert

Du bist bei diesem Projekt nicht nur als Musiker tätig, sondern zeichnest, wie gesagt, auch für die Kompositionen verantwortlich. Ich weiß, Du hast Dich dem Jazz verschrieben. Aber der Jazz hat viele Stile hervorgebracht und ist durchlässig für viele Einflüsse aus vielen Musikrichtungen. Wie würdest Du die Musik, die uns erwartet, beschreiben?

Als Bläser komponiere ich meistens melodieorientiert, das heißt, als Grundidee für ein Stück dient fast immer eine Melodie, manchmal ist diese romantisch, manchmal eher von „riff-artig-rhythmischen“ Motiven ausgehend. Dabei bediene ich mich der Möglichkeiten, die mir Jazz, Rock, World Music im weitesten Sinn bieten. Für mich ist der rhythmische Aspekt in meiner Musik sehr wichtig. Da kann es sein, dass 7/4- oder 17/8-Takte eingesetzt werden, weil es musikalisch für das Stück am besten zutrifft.

Wie hast Du Deine Musiker ausgesucht?

Herwig Hammerl kenne ich schon seit Jahren. Wir spielen und spielten in verschiedensten Formationen miteinander - jetzt wieder bei Peter Madsens CIA. Er ist ein hervorragender Begleiter und virtuoser Solist auf seinen Instrumenten. Es war mir wichtig, ihn bei „Open Source“ dabei zu haben. Stefan Greussing habe ich in der Theresia Natter Combo kennen gelernt. Er ist mit seinem einfühlsam groovenden Schlagzeugspiel der ideale Rhythmiker für uns. Mit Roland Jenny spielte ich auf einigen Sessions und lerne ihn als guten Solisten und Begleiter kennen. Thomas Fuchs kenne ich auch schon lange. Er ist im Jazzclub Ravensburg engagiert und beschäftigt sich seit Jahren mit akustischer und visueller Elektronik unter anderem in Projekten mit finnischen und norwegischen Musikern.

Planst Du eine Konzertreihe?

Das Konzert in Feldkich im Theater am Saumarkt ist der Beginn für eine Reihe von Konzerten. Weitere Konzerte in Österreich, Deutschland und der Schweiz sind in Planung.

Musik und visuelle Improvisationen sind flüchtig, wenn man sie nicht festhält. Hast Du eine DVD-Produktion angedacht?

Die Music-in-Pictures-in-Music-Konzerte von „Open Source“ werden alle aufgezeichnet. DVD ist noch keine geplant, wichtig ist für uns im Moment die Vorbereitung auf das erste Konzert im Saumarkt. Peter Bader

ORF V

VERANSTALTUNGEN

LITERATUR / MUSIK / KABARETT

Dienstag, 25. September, 20.00 Uhr, ORF-Funkhaus Dornbirn

André Pilz „Die Lieder, das Töten“

Buchpräsentation

Dienstag, 2. Oktober, 20.00 Uhr, ORF-Funkhaus Dornbirn

Gabriele Bösch „Schattenfuge“

Buchpräsentation

VORTRÄGE / GESPRÄCHE

Mittwoch, 19. September, 20.00 Uhr, Kinderdorf Kronhalde, Bregenz

Dipl.-Päd. Dettlef Träbert

Vortrag: „Hausaufgaben = Hausfriedensbruch“

BILDENDE KUNST / AUSSTELLUNGEN

Samstag, 6. Oktober, 17.00 Uhr, ORF-Funkhaus Dornbirn

Ausstellungseröffnung der ORF-„Langen Nacht der Museen“

„Kunst im Funkhaus – Sagenhaft“

VERANSTALTUNGEN

HERBST / WINTER 2012 / 2013

Der neue Kulturfolder des ORF Vorarlberg erscheint Mitte September und ist beim Publikum-Service unter 05572/51 000 oder unter publikum.vorarlberg@orf.at kostenlos erhältlich.

KULTUR NACH 6

Ab 8. September von Montag bis Freitag

um 18.04 Uhr bei Radio Vorarlberg

Die Sendung gibt es auch als Podcast zum Herunterladen:

vorarlberg.ORF.at/podcast

DA BIN ICH DAHEIM